

Textproduktion – Erwartungshorizont

Modellsatz Mu

Allgemeine Hinweise für die KorrektorInnen

- Bei der Korrektur der Textproduktion steht die **sprachliche Korrektheit im Vordergrund**. Das Verhältnis Sprache zu Inhalt ist 2:1, das heißt, 66% für die Sprache und 33% für den Inhalt sind zu vergeben. Verwenden Sie für die Korrektur das auf der Rückseite der TP-Vorlage abgedruckte **Bewertungsraster**. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Die dort angegebenen Korrekturzeichen sind fakultativ.
- Bei zu **geringer Wortzahl (<150)** oder zu **großer Wortzahl (>250)** werden jeweils 5% für 25 Wörter abgezogen. Bei ca. 100 Wörtern oder darunter ist ein Punktabzug nicht mehr erforderlich. Diese Abgrenzung ist nicht als absolut sondern nur als grober Richtwert zu verstehen.
- Ist offensichtlich, dass jemand die Aufgabe falsch verstanden hat, so sollten Sie den Text vor dem Hintergrund der Kriterien ‚studierfähig‘ (66-100%), ‚bedingt studierfähig‘ (33-66%) oder ‚nicht studierfähig‘ (0-33%) bewerten.
- **Orthographiefehler** können durch Unterstreichung gekennzeichnet werden, sollen aber lediglich bei Grenzfällen, wenn es um die Frage des Gesamteindrucks geht, berücksichtigt werden.
- Aufgrund der zahlreichen Klausuren hat sich gezeigt, dass ein bis ins Detail gehendes Korrekturverfahren nicht möglich ist (siehe oben). Vier ‚**Korrekturzeichen**‘ haben sich durchgesetzt, nicht zuletzt, weil sie **Transparenz** bieten, wenn die Klausur in Abwesenheit der Korrektorin oder des Korrektors besprochen werden muss (das ist der Regelfall). Die Korrekturzeichen, die verwendet werden sollten, sind:
 - **Unterstreichen** bei sprachlichen Fehlern
 - **Unterkringeln** bei Ausdrucksfehlern
 - **Einkreisen** bei Wortstellungsfehlern
 - **Ein Auslassungszeichen** bei einem fehlenden Wort
- Der Erwartungshorizont ist wegen der relativ offenen Aufgaben-/Fragestellung sehr allgemein gehalten.
- Auf leitende, detaillierte Fragen wird in der Aufgabe verzichtet, deshalb soll ein Text möglichst folgende Bereiche abdecken: **Einleitung – Darstellung der Problematik / Zahlenangaben (Argumentation) – persönliche Einschätzung (Stellungnahme) – Schlussteil**.
- Es müssen nicht alle Vorgaben detailliert erklärt werden. Wenn die Grundlage für eine Argumentation gegeben ist, reicht eine knappe Darstellung der Angaben aus.
- Es hat sich bewährt, einen kurzen Kommentar mit Bleistift auf den Bewertungsbogen zu schreiben, da Rücksprachen somit vereinfacht und die Bewertung transparenter gemacht werden kann.

Ich kenne die Angebot nicht.

Ich denke, das ist super!

Ich meine, dass das ist wichtig.

Es ist wichtig, regelmäßig zu kommen.

Vorlagen: ein Kreisdiagramm

Beschreibung (Vorschläge):

Die Musikindustrie hat im Jahr 2000 das meiste Geld mit Pop-Musik verdient, nämlich fast die Hälfte der Gesamteinnahmen. Mit 15% standen die Rockmusik und Heavy Metal an zweiter Stelle. Tonträger mit Jazz bzw. Blues waren nicht so beliebt und machten nur 2% der Einnahmen aus. Diese Ergebnisse sind nicht überraschend, denn Pop- und Rock-Musik ist die Musik der Jugend, die wahrscheinlich häufiger CDs kauft als ältere Menschen. Deswegen bin ich der Meinung, dass diese Grafik heutzutage ganz ähnlich aussehen würde. **Alternativ:** Die Grafik sieht heutzutage vermutlich etwas anders aus, denn junge Menschen laden viel mehr Pop- und Rockmusik aus dem Internet herunter als ältere Menschen, die sich eher für klassische Musik und Schlager interessieren. Deswegen könnte der Anteil dieser Musikrichtungen am Verkauf größer geworden sein.

Eigener Musikgeschmack:

Diese Darstellungen sind individuell.